

Führung durch das Haus zum Rüden

Spontan kam der Vorschlag von unserem Vereinsmitglied Jürg Stüssi-Lauterburg, eine Führung durch das Haus zum Rüden zu organisieren. Das Zunfthaus ist die „Heimat“ der Gesellschaft zur Constaffel. Jürg ist der Constaffelherr. Also quasi der CEO dieser Gesellschaft.

Als Aussenstehender und Nichtzünfter besucht man höchstens eines der hervorragenden Restaurants dieser Zunfthäuser. Nie hat man aber die Gelegenheit, einmal einen Blick in den innersten Zirkel einer Zunft oder eines Zunfthauses zu werfen. Daher nahmen wir dieses Angebot sehr gerne an.

Am 11. Mai war es soweit. 35 interessierte Mitglieder vom BVZ trafen sich um 14:30 Uhr vor dem Zunfthaus. Hier erwartete uns bereits Jürg.

Zuerst ging es aber zum Rathaus. Dort wurde ein sehr alter Berner begrüsst. Nämlich der Schultheiss von Bern, Adrian von Bubenberg. Wer hat gewusst, dass ein Porträt von diesem Herrn über dem Eingang des Rathauses thront? Niemand aus der Gruppe wusste dies. Selbst die Stadtzürcher nicht. Anschliessend ging es zurück ins Zunfthaus.



Ursprünglich stand das Haus direkt an der Limmat. Es war ein sehr bescheidenes Haus und diente der damaligen Stadtherrin, der Äbtissin des Fraumünsterstift, als „Münz“, in der sie ihre Münzen schlagen liess. Mit Beschluss des Rates wurde 1348 das mittlerweile städtische Münzhaus den Gesellen (Burschengemeinschaft) überlassen. Verbunden war dies mit der Auflage, das Erdgeschoss des damaligen Holz-Riegelwerks mit Steinmauern zu versehen und der Stadt zum Gebrauch zu überlassen. Dem Zürcher

Rat diente es bis 1401 auch als Rathaus. Bei diesen Gesellen dürfte es sich um eine Gruppe Adliger und reicher Kaufleute gehandelt haben, der auch der Constaffel angehörte.



Die Stadt Zürich errichtete das Erdgeschoss, eine offene Laubenhalle, darüber zimmerte eine Gesellschaft von Edelleuten eine Trinkstube. In dieser Stube tagte von 1348 bis 1401 bisweilen der Grosse Rat mit seinen zweihundert Mitgliedern. Der Hausname „zum Rüden“ erschien erstmals 1358 auf einer Zinsliste des Fraumünsters. Seit 1401 ist es die „Trinkstube“ der Herren zum Rüden.

Seinen Namen „Rüden“ verdankte das Zunfthaus übrigens einem wolfsähnlichen Jagdhund. Sinnbild des adeligen Jagdrechts, den die Constaffel als Schild- und Zunftwappen führen.

1868 verkaufte die Adelige Gesellschaft dieses Haus an die Stadt und löste sich auf. Aus der Wahlzunft zur Constaffel hatte sich bereits um 1820 ein lockerer, festfreudiger und trinkfester Mitgliederkreis gebildet, der sich um 1841 zur Zunftgemeinschaft formiert hat.



In der neuen Rechtsform als Verein entstand 1899 die heutige „Gesellschaft zur Constaffel“. Im Jahre 1937 erwarb diese Gesellschaft das Haus „zum Rüden“ Seither ist es das Zunfthaus und die Heimat der „Gesellschaft zur Constaffel“.

breite gewölbte Holzdecke mit den geschnitzten Balkenköpfen und die reichhaltige Innenausstattung.

Beeindruckend an der sogenannten Trinkstube, der heutige Gotische Saal mit dem gleichnamigen Restaurant, ist die beeindruckende elf Meter



Ich will gar nicht wissen, wie viele fröhliche „Trinkgelage“ hier abgehalten wurden und wie viele brummende Schädel diesen Saal verlassen haben. Es waren sicher einige.

Jürg führte uns sehr kompetent durch dieses geschichtsträchtige Haus. Als Constaffelherr konnte er natürlich aus dem Vollem schöpfen und hat uns alle sehr begeistert. Auch einige Interna gab er zum Besten.

Im Anschluss an diese geballte Ladung Geschichte genossen wir bei schönstem Wetter draussen einen erfrischenden Apéro. Viele Fragen konnten hier noch zusätzlich beantwortet werden.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Jürg, auch im Namen des Berner Vereins, für diese sehr lebhaft und interessante Führung.

Bernhard Huser
